

WEGE ZUR ERFORSCHUNG DES FOLKLORISMUS. DER FOLKLORISMUS ALS THEMA DER VOLKSKUNDE

OLDŘICH SIROVÁTKA

Československá Akademie Ved, Brno

Seit dreißig Jahren, nach den programmatischen Arbeiten von H. Moser und H. Bausinger, hat sich die Volkskunde wie auch die Kulturologie mit den Phänomenen, Prozessen und Elementen des Folklorismus befaßt. Die Kulturologie, und vor allem die Volkskunde, hat sich die Probleme des Folklorismus stufenweise angeeignet. Der Folklorismus ist zwischen der Volkskultur und Folklore auf der einen Seite und der Massen- und hohen Kultur auf der anderen Seite einzugliedern. Er benützt andere Kommunikationsprinzipien, er gehört zu einem anderen Kultursystem als die authentische Folklore oder die Volkskultur. Der gesamte Feld des Folklorismus zerfällt in zwei Bereiche: auf den direkten unmittelbaren Folklorismus in den Kontaktformen und auf den indirekten Folklorismus.

Die Phänomene, Prozesse und Elemente des Folklorismus kommen schon seit dem 18. und 19. Jahrhundert vor. Aber erst seit dreißig Jahren, nach den programmatischen Arbeiten von Hans Moser und Hermann Bausinger, hat sich die Volkskunde und die Kulturologie mit diesem Thema systematisch befaßt. Die Forscher im Westen und auch im Osten haben sich mit den historischen Belegen, Formen und Funktionen des Folklorismus beschäftigt. Sie haben auch zahlreiche Definitionen vorgeschlagen.

Zu diesen wichtigen Beiträgen gehört auch die Betrachtung mit einigen theoretischen Ansätzen von Maja Bošković-Stulli, *O folklorizmu* (1971). Der Begriff und der Terminus des Folklorismus tauchte in letzter Zeit auch in verschiedenen Wörterbüchern auf - wie z.B. im Wörterbuch

der deutschen Volkskunde (1974), im polnischen Wörterbuch der Ethnologie (*Słownik etnologiczny*, 1987) oder im tschechischen Handbuch, Wörterbuch der Literaturtheorie (*Slovník literární teorie*, 1947). Daraus ist ersichtlich, daß sich die Kulturologie und vor allem die Volkskunde die Probleme des Folklorismus stufenweise angeeignet hat. Es wäre überflüssig, glaube ich, nach einer neuen Begriffsbestimmung zu streben. Für den Zweck dieser Betrachtung ist es vielmehr nützlich und bedeutsam, sich mit dem Sinn und der Wertung des Folklorismus zu befassen: sie liegen in der Neuentdeckung der Volkskunst, der - Kultur, der Folklore in der "Erneuerung und Pflege der Volkskultur" (H. Bausinger). Der ungarische Folklorist Vilmos Voigt spricht in einem Aufsatz vom "Neofolklorismus". Dieser "Neofolklorismus" ist in jeder Bestrebung enthalten, die sich mit dem Terminus Folklorismus benennen läßt: es geht immer um den aktuellen Sinn und die Werte der Volkskultur und der Folklore für die heutige Welt.

Der gesamte Bereich des Folklorismus ist nicht von dem ganzen System des Kulturlebens einer bestimmten Epoche zu trennen. Den Folklorismus kann man nur als einen Bestandteil der ganzen Kultur - und des gesellschaftlichen Lebens in der Vergangenheit und auch in heutigen Tagen beobachten und beurteilen.

In allen Ländern und bei allen Völkern existieren einzelne und verschiedene Phänomene des Folklorismus. Der einzelne Forscher kann sie kritisieren, meiden oder verdammen. Er kann für sie pejorative Bezeichnungen erfinden, wie z.B. der amerikanische Folklorist Richard Dorson. Dieser hat im Gegensatz zum Terminus Folklore die Bezeichnung Fake-lore benutzt - d.h. die falsche, unechte, verfälschte, kaschierte, mumifizierte, simulierte, erlogene Folklore oder die Pseudofolklore "Fake-lore falsifies the raw data of folklore by invention, selection, fabrication, and similar refining processes." (1959)

Aber für die gesamte volkskundliche und kulturologische Forschung bedeutet das Problem des Folklorismus eine permanente und aktuelle Aufgabe. Sie muß ihm gegenüber einen qualifizierten, sachgemäßen Standpunkt einnehmen, weil der Folklorismus und verschiedene Erscheinungen des Folklorismus, der Volkskultur "aus zweiter Hand" eine kulturelle Realität bedeuten.

Ein anderes Prinzip bei der Beurteilung besteht darin, daß der Folklorismus ein neutrales Phänomen darstellt: er ist "an sich" weder schlecht noch gut. Er bekommt erst in seinem konkreten, lebendigen Äußerungen verschiedene und verschiedenartige Wertungen. Erst die einzelnen Realisationen sind entweder schlecht oder gut, entweder hervorragend, oder durchschnittlich.

Aus diesem Grund kommt es manchmal zu verschiedenen und widersprüchlichen Urteilen und Meinungen. Manche Forscher halten dieses oder jenes Phänomen für ein Beispiel des sentimental, altmodischen, kitschigen Folklorismus. Das hat Richard Jeřábek in seinem Aufsatz "Český výtvarný folklorismus slovem i obrazem" ("Der tschechische Folklorismus in Wort und Bild") (1977) und noch anschaulicher in der Dokumentation *Folklore - Horror - Picture - Show I-IV* (1984-1985) erklärt und bewiesen.

Daraus ergibt sich, daß sich viele Erscheinungen an die Vergangenheit wenden und auf die Gesellschaft einen konservativen Einfluß haben. Dagegen entstehen im Bereich des Folklorismus aber auch progressive Phänomene, welche der Entwicklung des Kulturlebens, der Literatur und der gesamten Kunst neue Initiative geben. Davon spricht Vilmos Voigt in der Abhandlung "Vom Neofolklorismus in der Kunst" (1970). "Wenn wir bestätigen können, daß die Folklore im Lebenswerk solch großer Künstler wie Bartók, Strawinski oder Paul Klee eine Rolle spielt, so liefert dies vielleicht einen besseren Beweis für Werte der Folklore als die Anführung der Tatsache, daß die Touristen Nationalwürste und Schnaps in volkstümlicher Aufmachung lieben" (404). Die Wertung der einzelnen Funktionen des Folklorismus in der Entwicklung der Gesellschaft und in künstlerischen Prozessen ist also von den konkreten Bedingungen abhängig. Der Forscher sucht und beobachtet den Wert und die Funktion der einzelnen Phänomene und Prozesse des Folklorismus und ist bestrebt, sie in diese Entwicklung einzugliedern. Der Volkskundler muß den Standpunkt vertreten, daß der Folklorismus keine degenerierte und degradierte Phase der Volkskultur und der Folklore darstellt, sondern eine neue, autonome Kulturform des modernen Lebens.

Manche Forscher betonen, daß im Folklorismus eine Fortsetzung und Ausdehnung der authentischen Folklore und der Volkskultur steckt. Der Antagonismus der Volkskultur und der Folklore einerseits und des Folklorismus andererseits ist mit dem Gegensatz "authentische" und "stilisierte" Erscheinungsformen nicht zu lösen. Auch die Kategorie der "Echtheit", "Ursprünglichkeit" oder "Urwüchsigkeit" ist für den Forscher kaum brauchbar und hat nur einen Orientierungswert. Die Unterschiede zwischen der Volkskultur und dem Folklorismus sind tiefer verwurzelt. Genau betrachtet, ist der Folklorismus keine Komponente der Volkskultur und der Folklore. Er benützt andere Kommunikationsprinzipien, d.h. er ist von der technischen Kommunikation abhängig; er gehört zu einem anderen Kultursystem als die authentische Folklore oder die Volkskultur. Der Folklorismus, oder anders formuliert, die "sekundäre Folklore", die Folklore "aus zweiter Hand" ist eigentlich ein Teil der hohen oder der Massenkultur. Folklorismus ist zwischen der Volkskultur und der Folklore auf der

einen Seite, und der Massen- und hohen Kultur auf der anderen Seite einzugliedern; er bildet ein Verbindungsglied oder eine Brücke zwischen diesen beiden Bereichen. Der Folklorismus ist mit der Volkskultur eng und wesentlich verbunden, er ist jedoch keine Komponente oder kein Element der Volkswelt und der Volkskultur. Er ist - nur ungenau gesagt - eine "stilisierte" oder "inszenierte" Volkskultur und Folklore. Er wählt aus der authentischen, lebendigen Tradition einzelne bestimmte Elemente aus, stilisiert sie mehr oder weniger und kombiniert sie in autonome Formen und Gebilde und erfüllt sie mit neuen und eigenen Funktionen.

Der Folklorismus hängt mit der Volkskultur, mit der Ethnographie und Folkloristik durch die Tatsache eng zusammen, daß er die Phänomene der Volkskunst und der Folklore benützt. Der Volkskundler weiß (oder sollte am meisten wissen) über die Volkslieder, -tänze, -bräuche, -trachten usw. am meisten. Aus diesem Grund ergibt sich für die Volkskunde eine Kompetenz und ein Recht über den Folklorismus zu sprechen und einzelne Angelegenheiten des Folklorismus zu entscheiden. Die Ethnographie und die Folkloristik sieht das Lied oder die Tracht aus der Nähe und kann sie klar beurteilen. H. Bausinger schreibt in seinem Buch *Die Volkskultur in der technischen Welt* (1961): "Es wird sich auch der Volkskundler den Fragen der praktischen 'Pflege' nicht entziehen können und dürfen, und wengleich jene Antinomie unauflösbar bleibt, wird er doch versuchen müssen, sich über die theoretischen Voraussetzungen der 'Anwendung' seiner Wissenschaft klar zu werden" (112). Und in der Betrachtung "Folklorismus in Europa" (1969) ist er der Meinung, daß "es sich beim 'Folklorismus' um ein weit verbreitetes und wichtiges Phänomen handelt dem die Volkskunde nirgends ganz ausweichen kann..." (1) Sonst ist die Volkskunde der Gefahr ausgesetzt, daß über die Angelegenheiten des Folklorismus unerfahrene Leute und blutige Laien entscheiden werden. Diesen Schritt zum Folklorismus haben sehr viele hervorragende tschechische Volkskundler und Kenner der Volkskultur und -kunst schon gemacht - - František Bartoš, Leoš Janáček, Čenek Zíbrt, Karel Plicka, Jirí Horák, Václav Růža-Tille, Vladimír Ulehla, Antonín Václavík, Karel Dvorák u.a.

Der Folklorismus als eine verbreitete und weltweite Kulturbewegung besitzt verschiedene Modalitäten und Schattierungen. Es wäre falsch, ihn hauptsächlich und ausschließlich auf das Feld der Ensembles und auf ihre Veranstaltungen zu reduzieren. Diese folkloristischen Gruppen von Volksliedersängern- und -tänzern und ihre Tätigkeit ist ein großer und bedeutender - aber vor allem - ein auffallender und sichtbarer Teil des Folklorismus.

Das gesamte Feld des Folklorismus zerfällt in zwei Bereiche:

1. Der direkte, unmittelbare Folklorismus in den Kontaktformen. Er kopiert und fingiert die Phänomene und Prozesse der authentischen Fol-

klöre, er simuliert lebendige, primäre Formen der Volkskunst, des Volksliedes, des Tanzes oder des Brauchtums. Man könnte ihn als eine fiktive Folklore bezeichnen, weil er eine Illusion der "ursprünglichen", authentischen Folklore vortäuscht. Es ist die Folklore in nachahmenden Bedingungen: Das Lied wird gesungen und der Tanz und der Brauch wird vorgeführt wie einst auf dem Dorf, die Musikanten und Sänger treten in Volkstrachten (oder Trachtenkostümen) - jedoch nicht in dem natürlichen Milieu, sondern auf der Bühne auf.

Die Formen des direkten Folklorismus kommen in den Ensembles der Volksliedsänger und -tänzer, in den professionellen Ensembles, bei den Festivals, auf den "volkskundlichen" und "folkloristischen" Festen und Tagen zur Geltung. Die Folklore, die Volkskultur - Lieder, Tänze, Bräuche, Trachten - werden auf der Bühne zum großen Volkstheater und zur Massenunterhaltung verwandelt und bekommen neue und andere Funktionen. Diese Form des Folklorismus könnte man als einen Ensemble-, Bühnen- oder Podiumsfolklorismus bezeichnen.

Eine besondere, aktuelle und unklare Situation entsteht bei der politischen Ausnützung und Verwertung des Folklorismus. Dieses Problem wird in meinem Aufsatz "Sieben Hauptsünden des Folklorismus" (1978) am Rande erwähnt. Der deutsche Volkskundler Andres C. Bimmer definiert diesen politischen Folklorismus als die bewußte oder unbewußte Verknüpfung folkloristischer Motive mit offenen oder verdeckten politischen Zielen und Symbolen (322) und merkt an, daß die Werte der Volksdichtung und der ganzen Volkskultur für die Ziele des aktuellen politischen Lebens leicht manipulierbar sind. Die tschechische und slowakische Folklore-Bewegung diente in den vergangenen vierzig Jahren zum Teil auch der Repräsentation der "sozialistischen Errungenschaften" des Staates. Nach dem 17. November 1989 haben die Repräsentanten der tschechischen und slowakischen Folklore-Ensembles zu erklären und zu begründen versucht, wie weit und aus welchen Motiven sich diese Ensembles und Festivals in die vorherige politische Praxis verwickelt haben.

2. Im Gegensatz zu dieser Form besitzt der indirekte Folklorismus andere Eigenschaften. Er benützt ein anderes Kommunikationssystem: die Schrift und den Druck, den Rundfunk, die Schallplatte, den Film, das Fernsehen und das Video. Diese Modalität des Folklorismus ist nicht bemüht, die authentische, ursprüngliche Volkskultur oder die Volkskunst vorzumachen und zu imitieren. Der indirekte Folklorismus präsentiert die Phänomene der Volksdichtung, des Liedes, Tanzes, Brauchtums oder der Volkskunst nicht als "echte" Formen, sondern er transformiert sie in andere Kommunikationsformen und reiht sie ganz offen in ein eigenes kulturelles System ein.

Diese beiden Formen - der direkte und indirekte Folklorismus - besitzen unterschiedliche Bereiche des kulturellen Wirkens. Der direkte Folklorismus wirkt auf das Publikum, welches im sg. Folklore-Milieu lebte; außerdem ist er imstande, einen breiten Kreis der Zuhörer und Zuschauer anzusprechen, der in der Folklore, in der Volkskunst und in der -kultur emotionelle, regionale, nationale und unterhaltende Werte der Volkskultur findet.

Das Wirkungsfeld des indirekten Folklorismus ist weit breiter und weniger scharf ausgeprägt. Er beeinflusst unabsichtlich fast alle Leute: einerseits durch die Kunst (durch die Literatur, das Theater, die Musik und die bildende Kunst), andererseits durch die Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs und der Unterhaltung. Die Bedeutung des sg. indirekten Folklorismus wird meistens unterschätzt; er beeinflusst jedoch den kulturellen Geschmack der Gesellschaft viel intensiver als die Phänomene des direkten Folklorismus.

Die Literatur über den Folklorismus ist außerordentlich umfangreich und es ist sehr schwär, sie gründlich zu beherrschen. Zu diesem Thema wurden auch manche Konferenzen veranstaltet. Die Forscher sind meistens nur auf einzelne ausgewählte Fragen eingegangen. Für die künftige Forschung ist ein systematisches Projekt notwendig und zweckmäßig. Zu diesem Projekt gehören einige Gesichtspunkte:

1. Einerseits alte Phänomene des Folklorismus, d.h. die Geschichte und die Entwicklung des Folklorismus; andererseits aktuelle, zeitgenössische Formen, d.h. aktuelle Zustand.
2. Die Bereiche, Umkreise des Folklorismus: der Ensemble-, Festivals, Vereins-, Kunst-, Touristik-, Kommerzfolklorismus.
3. Funktionen des Folklorismus: die lokale, nationale, emotionale, politische, pädagogische, historische u.s.w. Funktion.
4. Soziologische und psychologische Aspekte des Folklorismus.
5. Die Poetik, Technik und Ästhetik des Folklorismus, welche Prozesse entstehen und verlaufen im Folklorismus.
6. Die Axiologie des Folklorismus, d.h. die Wertungsprobleme des Folklorismus, oder die Folklorismuskritik.

LITERATUR

Bausinger, Hermann

1961 "Erneuerung und Pflege der Volkskultur", In: *Volkskultur in der technischen Welt*, Stuttgart, 102-114.

1961 *Volkskultur in der technischen Welt*, Stuttgart.

1969 "Folklorismus in Europa", *Zeitschrift für Volkskunde*, 65, s. 1-8.

1969 "Folklorismus in Europa. Eine Umfrage", *Zeitschrift für Volkskunde*, 65, (Sonderdruck), I. "Zur Kritik der Folklorismuskritik", In: *Populus revisus*. (Volksleben 14).

Bimmer, Andres C.

1988 "Brauchforschung", In: *Grundriss der Volkskunde* (Hrsg. R. W. Brednich), Berlin, 311-328.

Bošković-Stulli, Maja

1971 "O folklorizmu", In: *Zbornik za narodni život i običaje*, 45, 165-186.

Dorson, R.

1959 *American Folklore*, Chicago, 4.

Holý, D. & Sirovátka, O.

1985 "O folklóru a folklorismu", *Národopisné aktuality*, 22, 73-84.

Jeřábek, Richard

1977 "Český výtvarný folklorismus slovem i obrazem", In: *Lidové umění a dnešek*, Brno, s. 87-91 a obr. 68-82.

1984, 1985 *Folklore - Horror - Picture - Show*, I-IV, Umění a řemesla, 1984, č. 3, s. 84-3s. obálky, 1985, č. 1, s. 41-42, č. 2, s. 84 + 3s. obálky, č. 3, s. 83-84 a 3s obálky.

Moser, H.

1962 "Folklorismus in unserer Zeit", *Zeitschrift für Volkskunde*, 58, 177-209.

1964 "Der Folklorismus als Forschungsproblem der Volkskunde", *Hessische Blätter für Volkskunde*, 55, 9-57.

Sirovátka, O.

1977 "Autentický" a "stylizovaný" folklór. *Lidové umění a dnešek*, (Red. V. Frolec), Brno, 35-42.

1978 "Sieben Hauptsünden des Folklorismus", In: *Le folklorisme d'hier et d'aujourd'hui*, Kecskemét, 224-228.

1985 *Současná česká literatura a folklór*, Praha.

1989 "Dvě formy folklorismu", *Národopisné aktuality*, 26, 159-165.

Strobach, H.

1982 "Folklore - Folklorpflege - Folklorismus. Tendenzen, Probleme und Fragen", *Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte*, 25 (10), 9-52.

Thiel, Jörn

1972 "'Folklore' auf dem Bildschirm", *Jahrbuch des österreichischen Volksliedwerkes*, 21, 93-103.

Voigt, Vilmos

1970 *Die Probleme der Erforschung des heutigen Folklorismus in Ungarn*.

Wiora, W.

1959 "Der Untergang des Volksliedes und sein zweites Dasein. Einseitige Ansichten vom mehrseitigen Sachverhalt", In: *Das Volkslied heute. Musikalische Zeitfragen*, 7, 9-25.

PUTOVI KA ISTRAŽIVANJU FOLKLORIZMA. FOLKLORIZAM KAO TEMA ETNOLOGIJE

SAŽETAK

Folkloristi i etnolozi su se i na Zapadu i na Istoku bavili temom folklorizma, o čemu je još 1971. godine pisala i Maja Bošković-Stulli. Autor smatra da bi u ovome radu bilo nepotrebno i pretjerano težiti novom određivanju pojma folklorizma, već bi se bilo korisnije baviti njegovim smislom i procjenom. Smisao folklorizma jest u novom otkriću narodne umjetnosti, te u obnovi i njezi narodne kulture. On je neodvojiv od cjelokupna sustava kulturnog života i može se promatrati samo kao sastavni dio kulture i društvenoga života i u prošlosti i u sadašnjosti. Različiti autori su izricali često suprotstavljene osude i prosudbe folklorizma (Jerábek, Voigt).

Folklorizam nije samo dio narodne kulture i autentičnoga folklor, s kojima je usko i nedjeljivo povezan, već pripada jednom drugom i drukčijem kulturnom sustavu. Podliježe i drukčijim komunikacijskim principima, tj. ovisi o tehničkoj komunikaciji, pa može biti jednakim dijelom i visoke i masovne kulture. Cjelokupno područje folklorizma autor dijeli u dvije skupine: izravni, neposredni folklorizam koji kopira i oponaša fenomene i procese autentičnoga folklor (pjesme, plesovi prikazivanje običaja), te neizravni, indirektni folklorizam koji koristi drugi komunikacijski sustav (tisak, radio, gramofonske ploče, televiziju, video, film).

Upozorava na potrebu i svrsishodnost sustavnoga projekta o folklorizmu, kojemu unaprijed prilaže nekoliko svojih gledišta.